



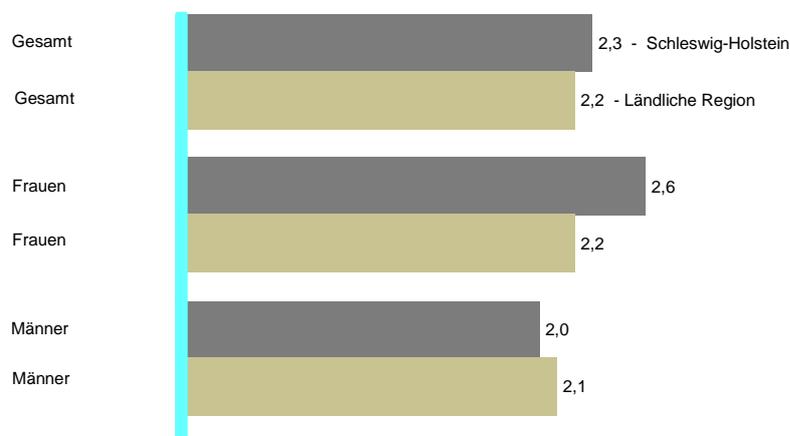
Arbeitssituation der Frauen im ländlichen Raum

Vorbemerkung

Die Situation von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein ist nach wie vor unterschiedlich. Die Lage der Frauen in den ländlichen Regionen weicht in einigen Punkten von der Gesamtsituation der Frauen im Bundesland Schleswig-Holstein ab. Vom Beschäftigungswachstum konnten die Frauen in den ländlichen Regionen weniger partizipieren als im Bundesland Schleswig-Holstein. Sowohl für Frauen als auch für Männer ist ein stärkerer Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen in den ländlichen Regionen zu erkennen. Die Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen ist in den ländlichen Regionen niedriger als die Arbeitslosenquote im Bundesland Schleswig-Holstein.

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt
Anstieg sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2007 zu 2008
Prozentualer Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Juni 2007 zu Juni 2008
Schleswig-Holstein
Juni 2008



Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Schleswig-Holstein hat deutlich zugenommen. Im Juni 2008 waren 17.943 Menschen bzw. 2,3 Prozent mehr in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung als im Juni des Vorjahres.

53,9 Prozent der zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse entfielen auf Frauen, 46,1 Prozent auf Männer. Damit konnten Frauen stärker vom Wachstum profitieren.

In den Landkreisen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse um 11.817 oder 2,2 Prozent gestiegen.

Hier betrug der Anteil der Frauen an den zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen 47,2 Prozent und bei den Männern 52,8 Prozent. Somit konnten in den ländlichen Regionen die Männer vom Wachstum stärker partizipieren.

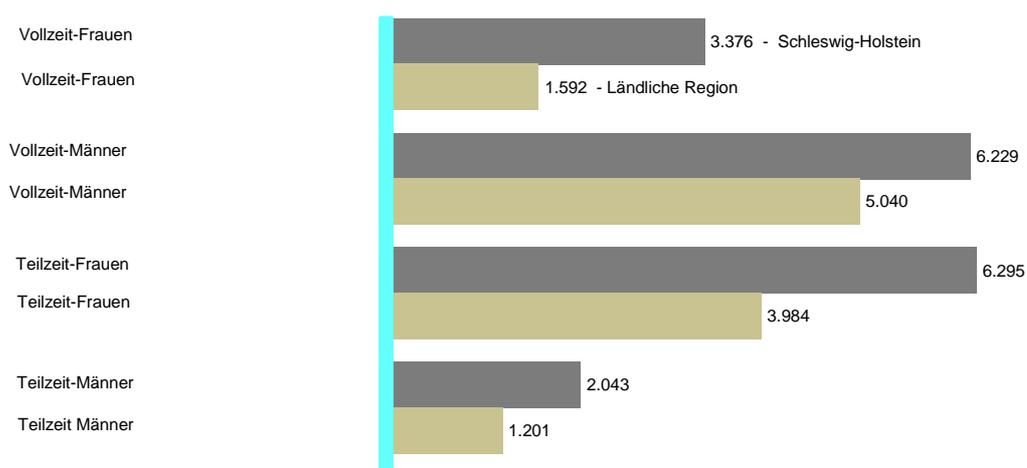
Anstieg bei Frauen vorwiegend in Teilzeitbeschäftigung begründet

Anstieg sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2007 zu 2008

Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Juni 2007 zu Juni 2008

Schleswig-Holstein

Juni 2008



Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Während 2008 in Schleswig-Holstein bei den Männern 6.229 zusätzliche Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse entstanden sind, waren es bei den Frauen nur 3.376. Dagegen entstanden bei den Frauen 6.295 zusätzliche Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse. Bei den Männern sind hingegen nur 2.043 zusätzliche Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse entstanden.

Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich in den ländlichen Regionen ab. In den ländlichen Regionen sind bei den Männern 5.040 Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse entstanden und bei den Frauen 1.592. Auch hier sind die zusätzlichen Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse überwiegend bei den Frauen zu finden. 3.984 Teilzeitbeschäftigungen Frauen zu 1.201 Teilzeitbeschäftigungen Männer.

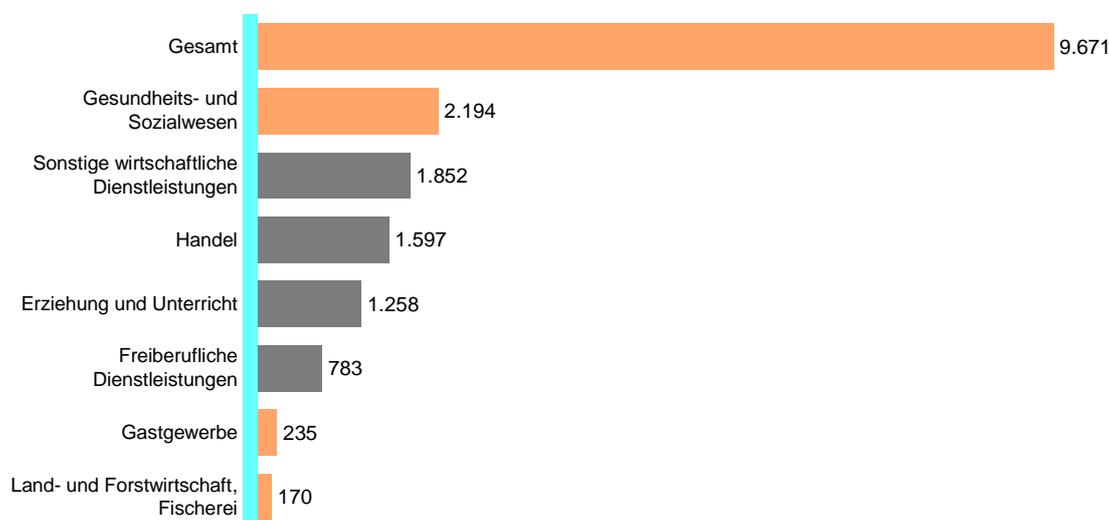
Größter Anstieg im Gesundheits- und Sozialwesen

Anstieg der weiblichen, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten

Veränderung sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten

Schleswig-Holstein

Juni 2008





Die neuen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse entstanden für Frauen im Gesundheitswesen + 2.194 Beschäftigungsverhältnisse, bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen + 1.852 Beschäftigungsverhältnisse und im Handel +1.597 Beschäftigungsverhältnisse.

Im Bereich Gastgewerbe sind hingegen nur 235 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse für Frauen entstanden und im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei waren es nur 170 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse.

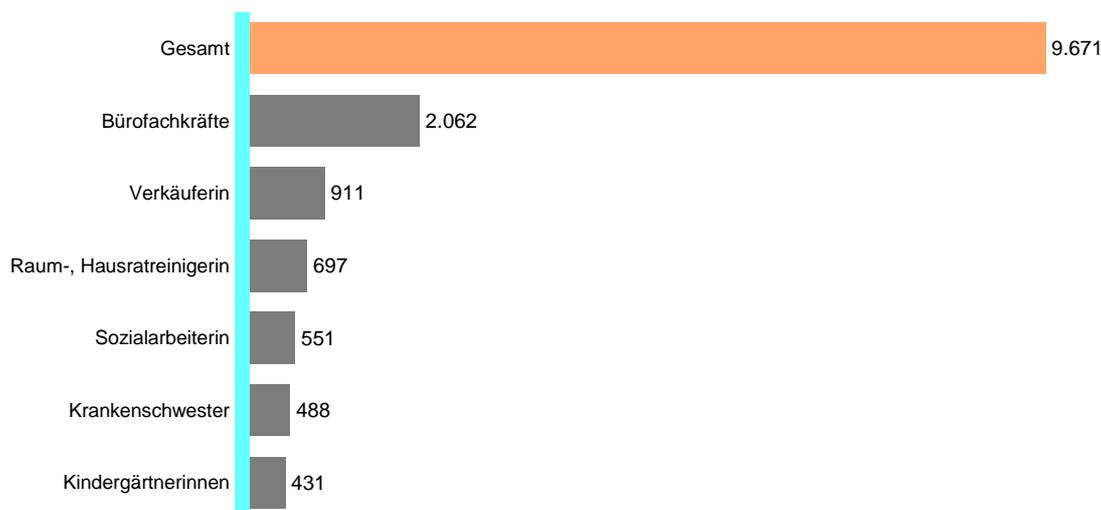
Größter Anstieg bei Bürofachkräften

Anstieg der weiblichen, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten

Veränderung sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort nach Berufsordnungen

Schleswig-Holstein

Juni 2008





Die neuen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse für Frauen entstanden in den Berufsordnungen Bürofachkräfte 2.062, Verkäuferin 911, Raum und Hausratreinigerin 697, Sozialarbeiterin 551, Krankenschwester 488 und Kindergärtnerin 431.

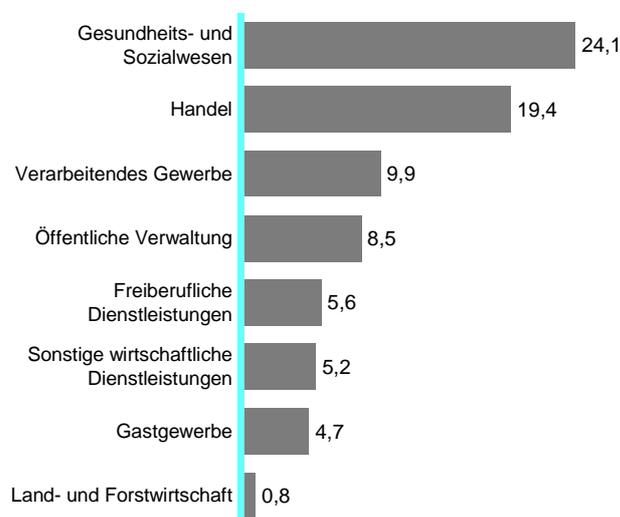
24,1 Prozent der Frauen arbeiten im Gesundheits- und Sozialwesen

Struktur der weiblichen, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten

Schleswig-Holstein

Juni 2008



Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Juni 2008 waren 24,1 Prozent der Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen, 19,4 Prozent der Frauen im Handel und 9,9 Prozent der Frauen im Verarbeitenden Gewerbe tätig.

Dagegen arbeiteten nur 0,8 Prozent der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft und nur 4,7 Prozent im Gastgewerbe. In der Land- und Forstwirtschaft lag der Frauenanteil bei 28,2 Prozent und im Gastgewerbe bei 56,8 Prozent.



Die Anzahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ist in Schleswig-Holstein im Juni 2008 bei den Frauen um 0,8 Prozent und bei den Männern um 2,1 Prozent im Vergleich zum Juni 2007 gestiegen.

Auch in den ländlichen Regionen ist ein stärkerer Anstieg bei den Männern zu erkennen. Die Steigerung beträgt bei den Frauen 0,3 Prozent und bei den Männern 0,9 Prozent.

Dennoch beträgt der Frauenanteil an den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten in Schleswig-Holstein 66,0 Prozent und in den ländlichen Regionen 67,3 Prozent.

Arbeitslosigkeit

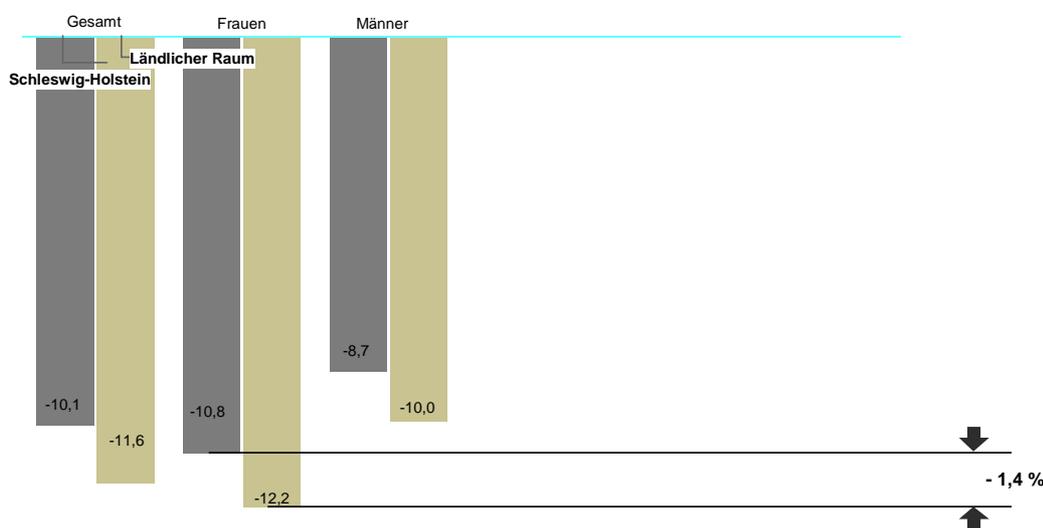
Stärkerer Rückgang der Arbeitslosigkeit der Frauen in den ländlichen Regionen

Rückgang Bestand der Arbeitslosen

Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen, Jahresdurchschnitt 2008

Schleswig-Holstein

Berichtsmonat Dezember 2008



Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosen ist 2008 im Vergleich zu 2007 um 12.048 oder 10,1 Prozent gesunken. Die Zahl der arbeitslosen Frauen konnte um 10,8 Prozent reduziert werden, die der Männer um 8,7 Prozent.



In den ländlichen Regionen verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um 9.389 oder 11,6 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Frauen verringerte sich um 12,2 Prozent und die der Männer um 10,0 Prozent.

Somit ist die Zahl der Arbeitslosen in den ländlichen Regionen stärker gesunken als im Bundesland Schleswig-Holstein.

Arbeitslosenquote

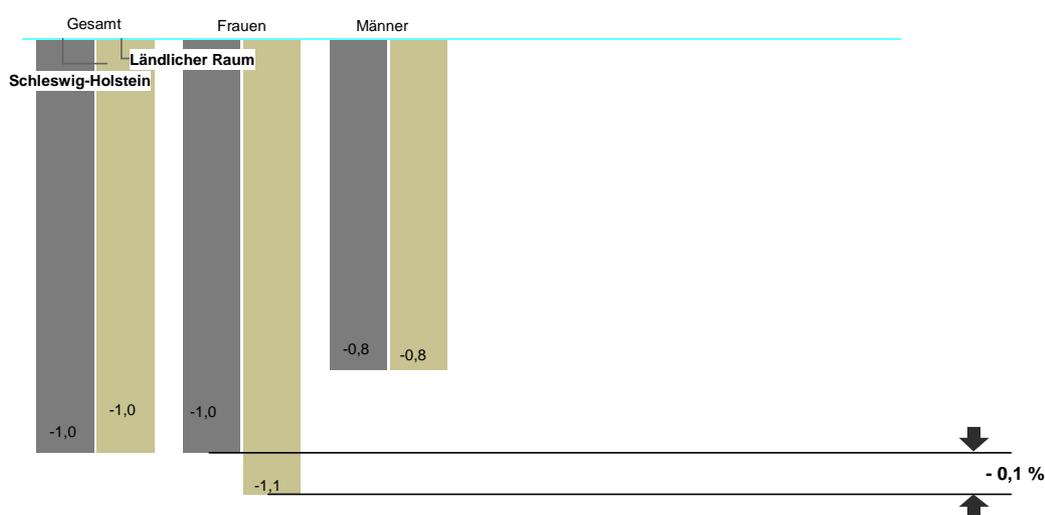
Arbeitslosenquote der Frauen im ländlichen Regionen etwas stärker gesunken

Rückgang der Arbeitslosenquote

Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenquote, Jahresdurchschnitt 2008/ Jahresdurchschnitt 2007

Schleswig-Holstein

Berichtsmonat Dezember 2008



Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen in Schleswig-Holstein, belief sich im Jahresdurchschnitt 2008 auf 8,6 Prozent; sie lag damit um 1 Prozentpunkt unter der Quote von 2007.

In den ländlichen Regionen lag die Arbeitslosenquote, bei 7,3 Prozent. Damit ist sie im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozentpunkt gesunken.



Bei den Frauen lag die Arbeitslosenquote in Schleswig-Holstein mit 8,5 Prozent um 1,0 Prozentpunkte und bei den Männern mit 8,8 Prozent um 0,8 Prozentpunkte unter der Quote des Vorjahres.

In den Landkreisen lag die Arbeitslosenquote bei den Frauen mit 7,4 Prozent um 1,1 Prozentpunkte und bei den Männern mit 7,2 Prozent um 0,8 Prozentpunkte unter der Quote des Vorjahres.

Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ist die Arbeitslosenquote in den ländlichen Regionen geringer als in Schleswig-Holstein.

Hinsichtlich der Veränderungen der Arbeitslosenquoten sind keine signifikanten Unterschiede zwischen den ländlichen Regionen und dem Bundesland Schleswig-Holstein festzustellen.

Förderung

Größter Frauenanteil bei der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung

Frauenanteile in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Frauenanteile Bestand Maßnahmeteilnehmer, Jahresdurchschnitt 2008

Schleswig-Holstein

Dezember 2008



Statistik der Bundesagentur für Arbeit

22.590 Frauen sind in 2008 in eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme eingetreten. Dies sind 15 Prozent mehr als im Vorjahr.



Der Schwerpunkt der Förderung lag bei Eignungsfeststellungen/ Trainingsmaßnahmen, Berufliche Weiterbildung und bei der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung.

Der Frauenanteil am Bestand Maßnahmeteilnehmer ohne Maßnahmen Förderung der Berufsausbildung lag in 2008 im Durchschnitt bei 49,4 Prozent. Bei der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung lag der Frauenanteil bei 65,6 Prozent, bei der beruflichen Weiterbildung bei 55,5 Prozent und bei Eignungsfeststellungen/Trainingsmaßnahmen bei 52,4 Prozent.

Ein breites Spektrum an Weiterbildungskursen steht den Frauen auch in den ländlichen Regionen zur Verfügung. Das Kursportal Schleswig-Holstein verweist auf 7.319 Kurse von 454 Anbietern.

Kurzarbeit

Von der Kurzarbeit waren in 2008 vorwiegend die Männer betroffen. Im Dezember 2008 waren 5.090 Männer und 798 Frauen in Kurzarbeit.

Insbesondere die frauenuntypischen Bereiche sind von Kurzarbeit betroffen (Baugewerbe).

Dennoch ist die Zahl der Kurzarbeit auch bei den Frauen angestiegen vom Juni 2008 mit 187 zum Dezember 2008 mit 798 Kurzarbeiterinnen.

Glossar

Da keine Arbeitsmarktdaten speziell zu ländlichen Regionen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ausgewertet werden, wurden die Daten der Landkreise analysiert.